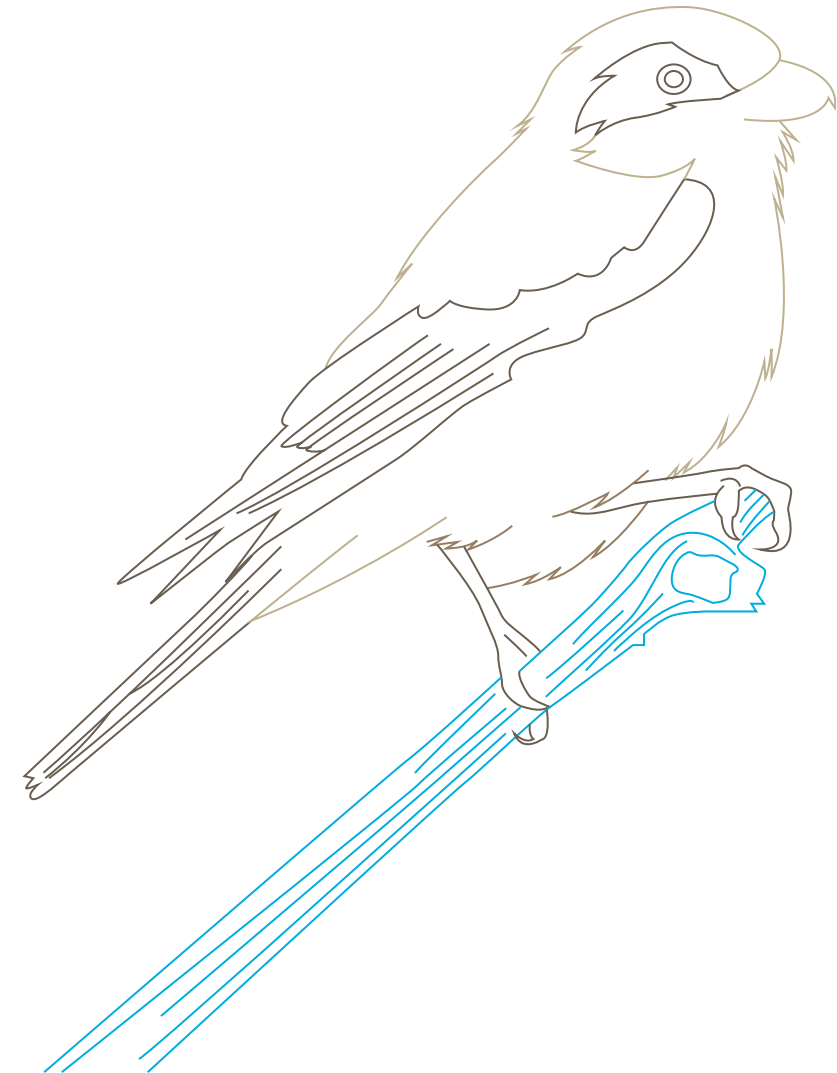


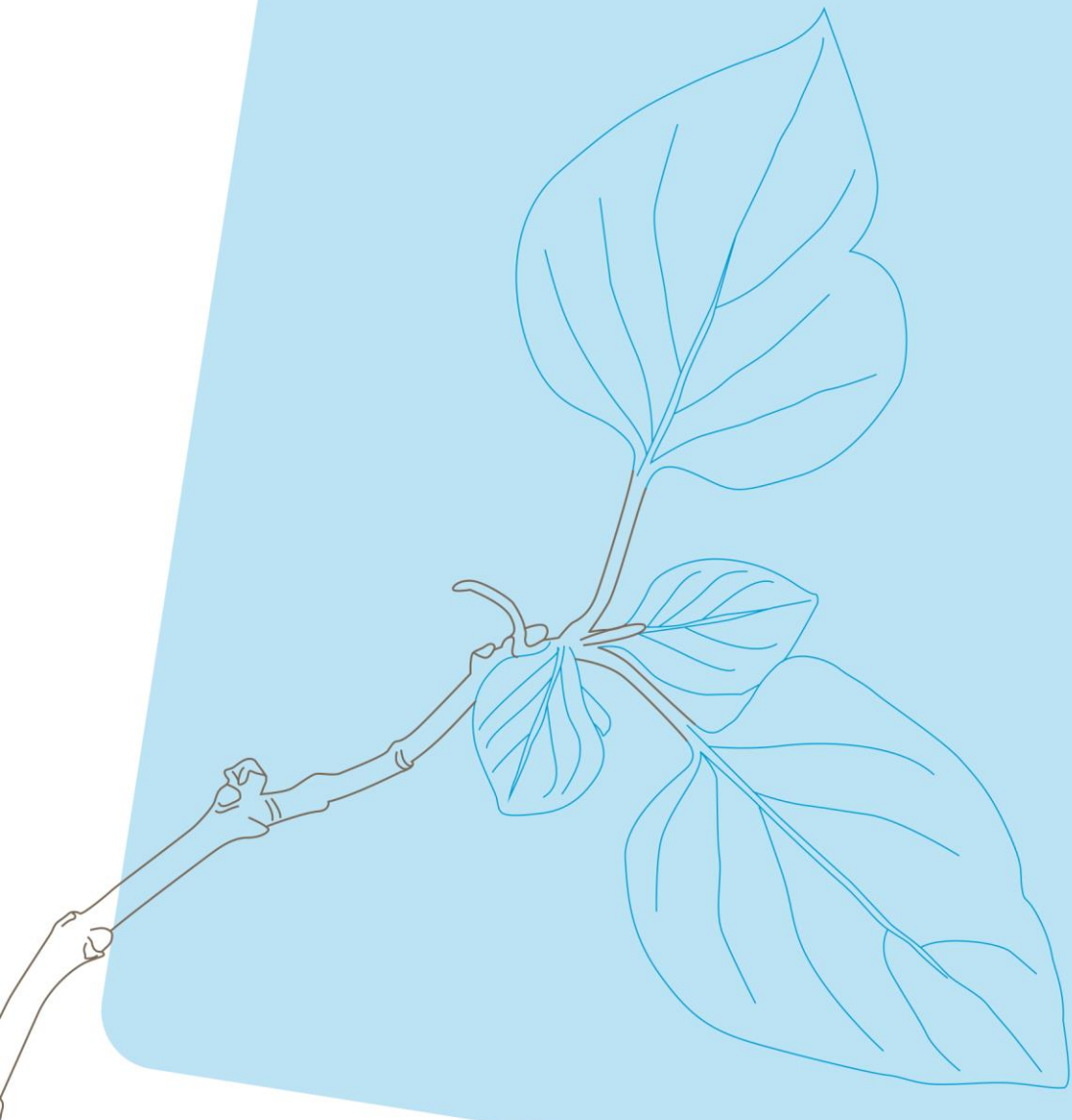
OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL



Der Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume
und der wildlebenden Pflanzen und Tiere in Luxemburg:

EINE ALARMIERENDE SITUATION

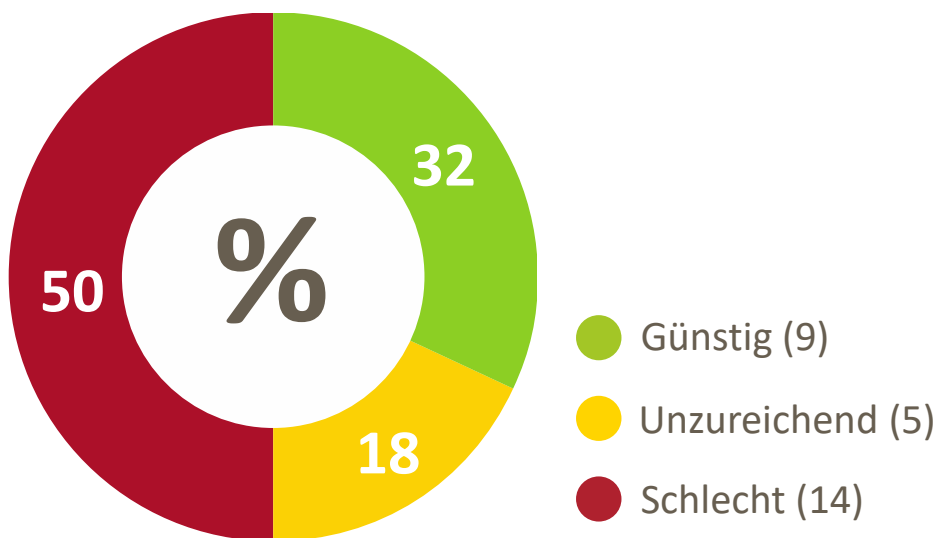
Ergebnisse des nationalen Berichts für die Periode 2013-2018
gemäß der Europäischen Naturschutz-Richtlinien



Erhaltungszustand der Habitate

OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL

Erhaltungszustand der Habitate



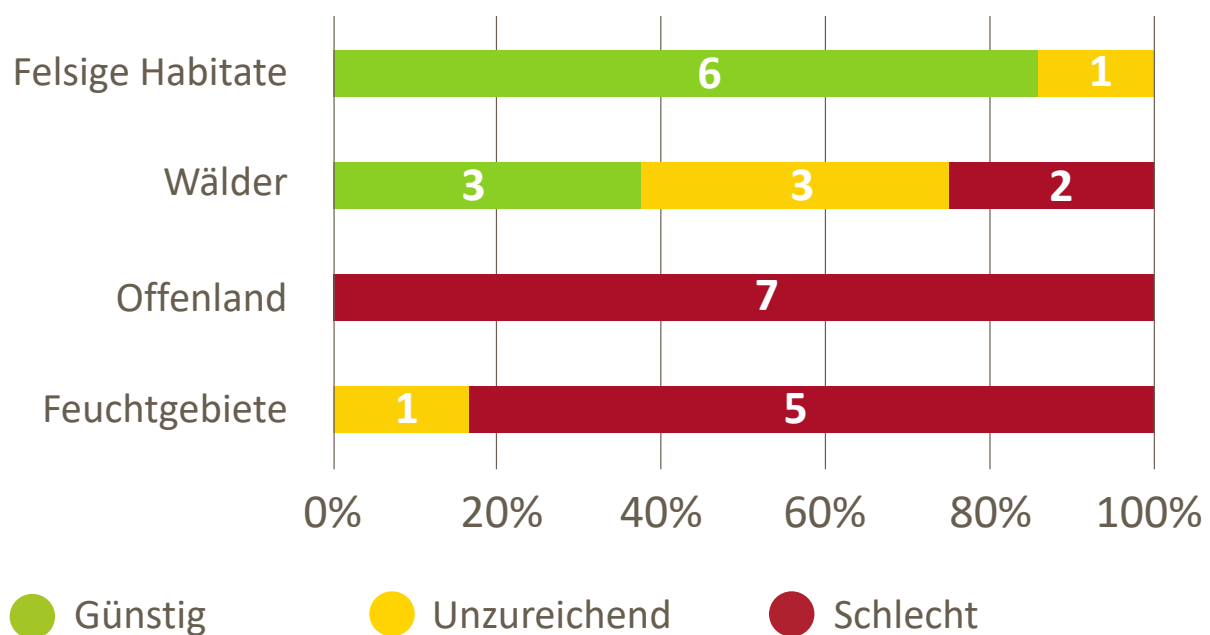
Eine mittlerweile katastrophale Situation

Zwei Drittel der Habitate in Luxemburg sind in einem « unzureichenden » bzw. « schlechten » Erhaltungszustand.

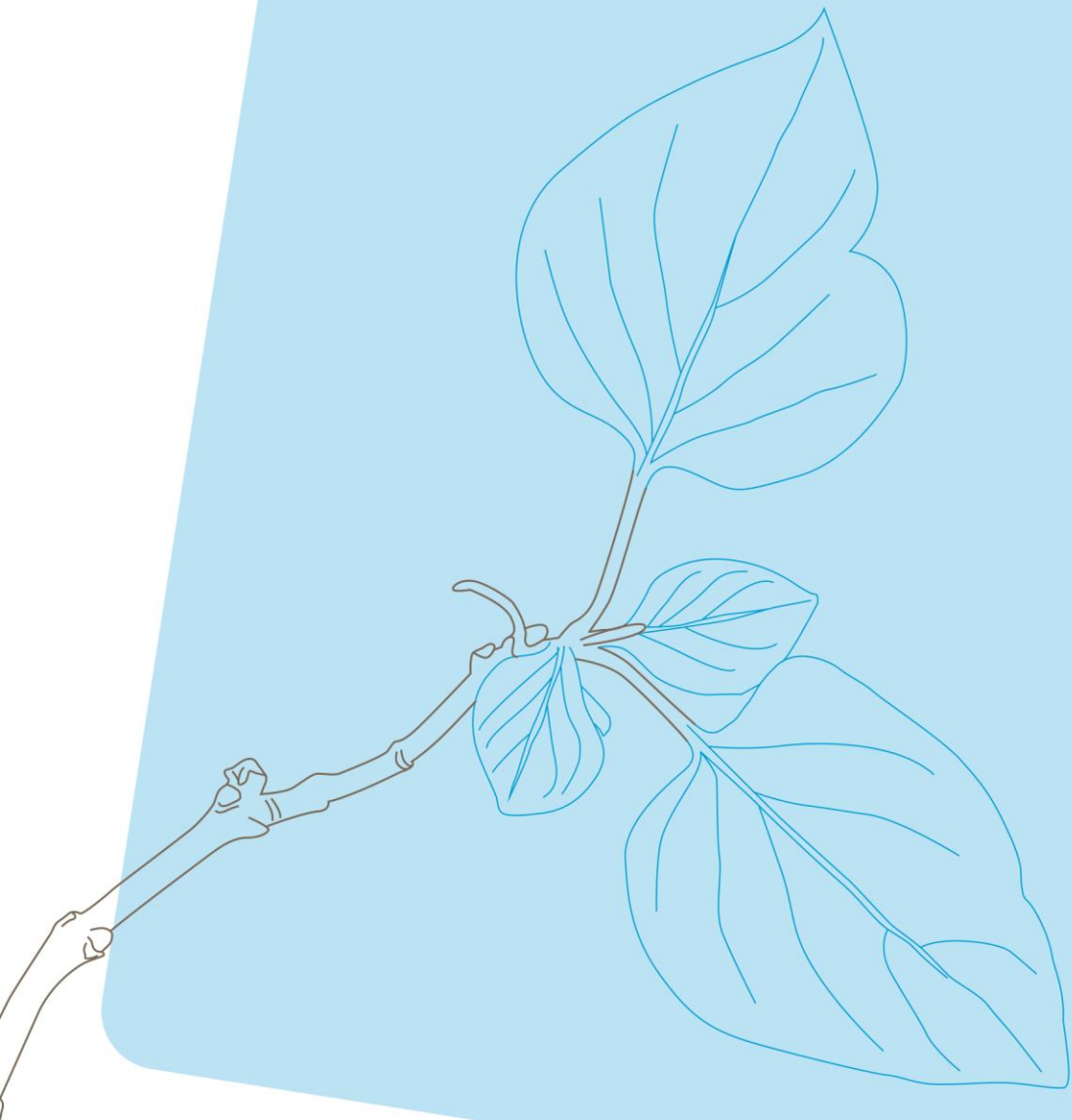
Nur bei einem Drittel kann man noch von einem « günstigen » Zustand sprechen.

Erhaltungszustand der Habitate (2)

Erhaltungszustand der Habitate nach Ökosystemen



In Luxemburg sind praktisch alle Habitate des Offenlands und der Feuchtgebiete in einem schlechten Zustand und riskieren in Zukunft eine weitere Verschlechterung.



Entwicklung der Habitate

OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL

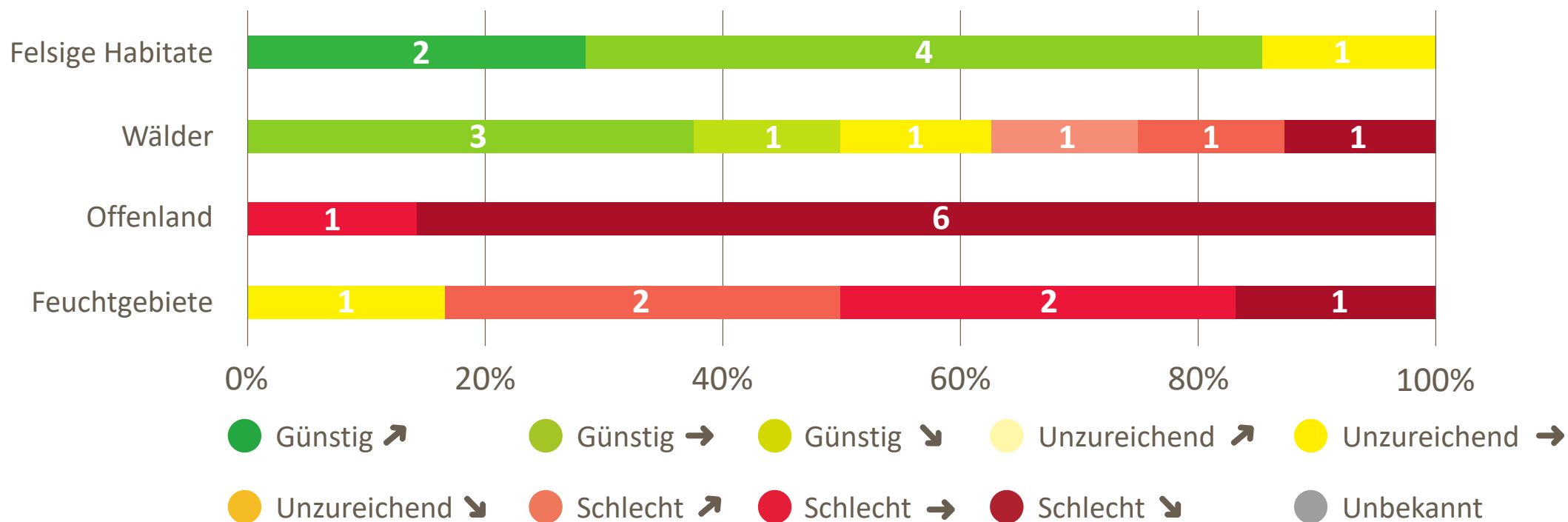
Entwicklung der Habitate

Zwischen 2013 und 2018
hat sich der Zustand vieler
Feuchtgebiete und Offenland-
Habitate weiter verschlechtert.

Ein wichtiges, aber wenig
auffälliges Beispiel: schleichender
Rückgang der artenreichen
« Mageren Flachlandmähwiesen »



Tendenz des Erhaltungszustands der Habitate

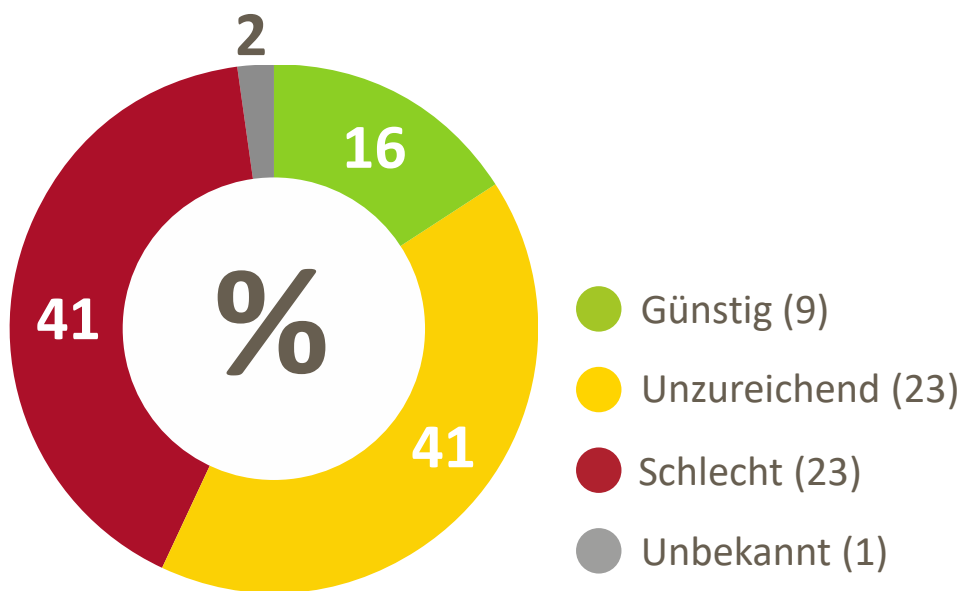




Erhaltungszustand der Arten

OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL

Erhaltungszustand der Arten



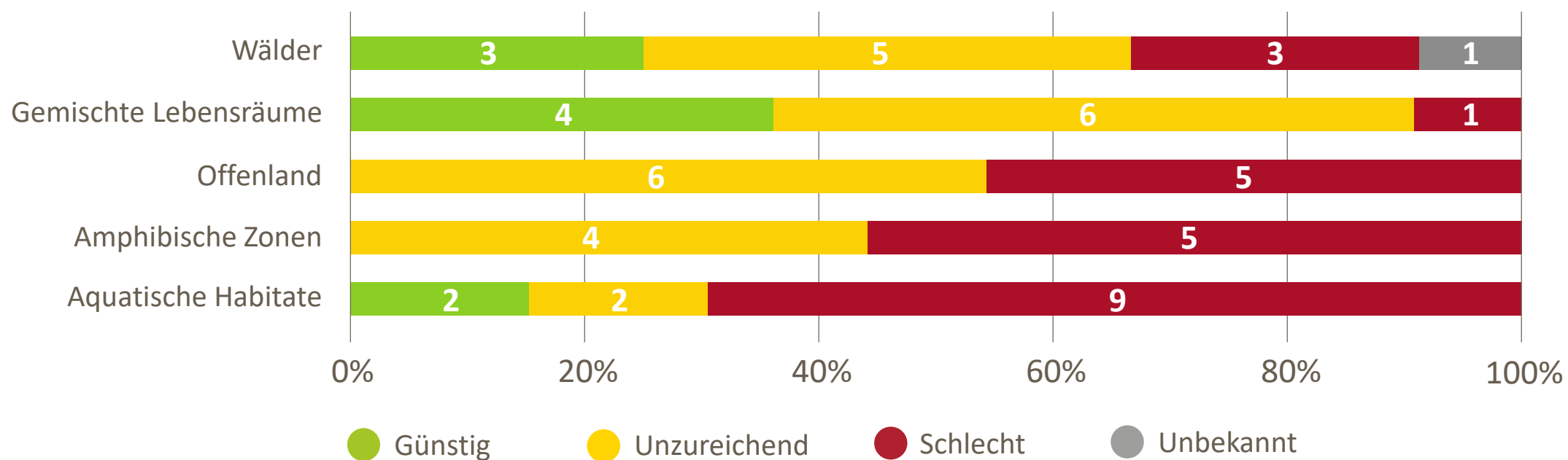
Eine ebenso dramatische Situation bei den Tier- und Pflanzenarten

Über 80% der Arten (Vögel ausgenommen), die im Rahmen des nationalen Berichts begutachtet werden, sind in einem « unzureichenden » bzw. « schlechten » Erhaltungszustand.

Erhaltungszustand der Arten

Auch bei den Tier- und Pflanzenarten sind es jene, die Feuchtgebiete oder Offenland besiedeln, deren Erhaltungszustand am problematischsten ist und die, die meisten negativen Tendenzen aufweisen.

Erhaltungszustand der Arten nach Ökosystemen / Lebensräumen





Erhaltungszustand der Arten:

Vergleich 2013 – 2019

OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL

Ein Verlust an allen Fronten

Die Populationen praktisch aller Fledermausarten sind im Beobachtungszeitraum zurückgegangen, selbst die Zwergfledermaus wird seltener.

Die Populationen von vielen Schmetterlingen, Amphibien (z.B. Geburtshelferkröte) oder Arten, die auf sauberes Wasser angewiesen sind (z.B. Bachmuschel), gehen zurück.



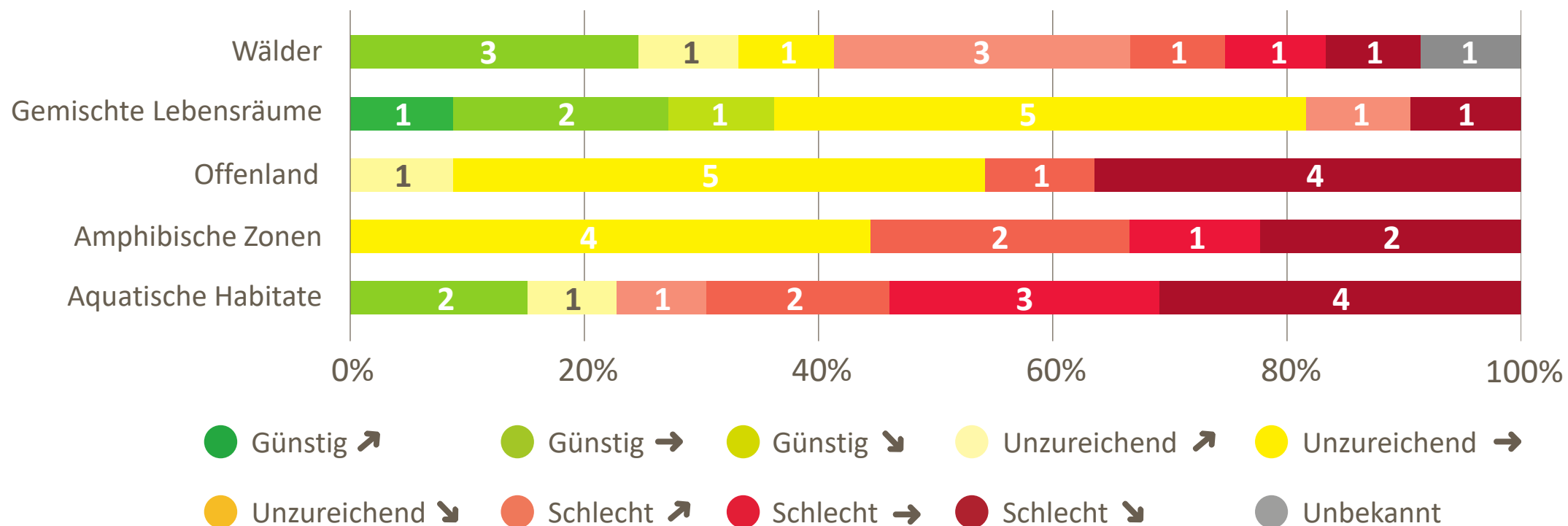
Einige, (zu) wenige gute Nachrichten

Dank gezielter Förder- oder Wiederansiedlungsprogramme sind positive Nachrichten zu verzeichnen (z.B. Laubfrosch).



Erhaltungszustand der Arten

Tendenz des Erhaltungszustands der Arten





Erhaltungszustand der Vögel

OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL

Erhaltungszustand der Vögel

Mehr als ein Viertel der in
Luxemburg heimischen
Vogelarten verzeichnen einen
dramatischen Rückgang ihrer
Populationen oder sind schon
ausgestorben.

Ein Beispiel :
der Raubwürger



Erhaltungszustand der Vögel

Ein weiteres Beispiel einer ehemals weitverbreiteten Vogelart, die dabei ist, in Luxemburg auszusterben: das Rebhuhn.



Erhaltungszustand der Vögel

Mit nur noch 12 bis 24 Brutpaaren auf luxemburgischem Territorium ist der Bestand des Steinkauzes stark gefährdet.

Dank gezielter Maßnahmen konnte der Rückgang jedoch gebremst werden.





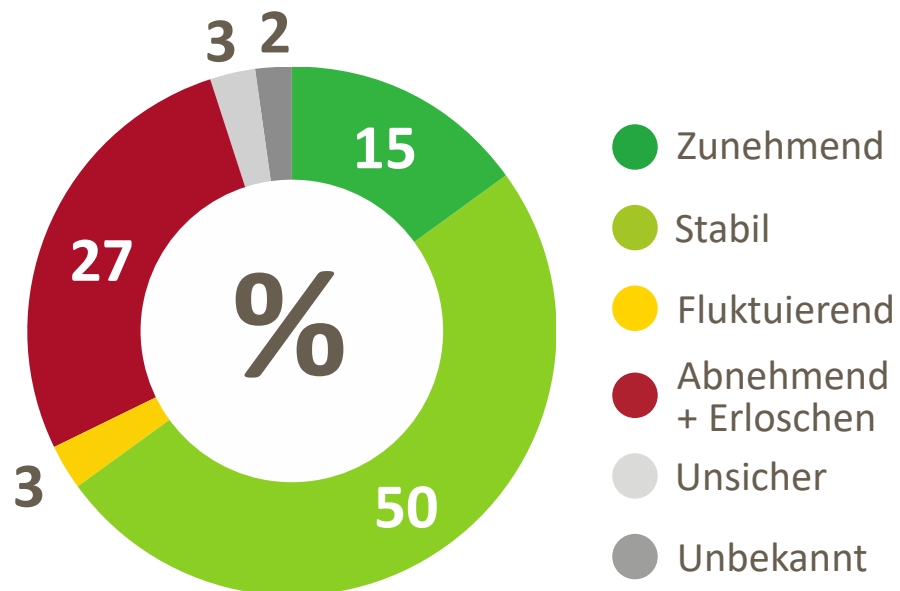
Entwicklungsperspektiven für Vögel

OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL

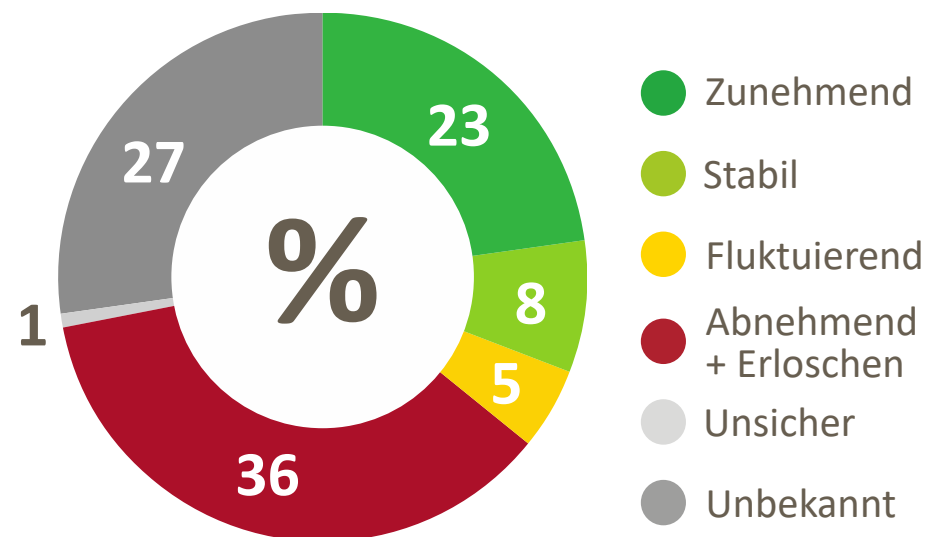
Entwicklungsperspektiven für Vögel

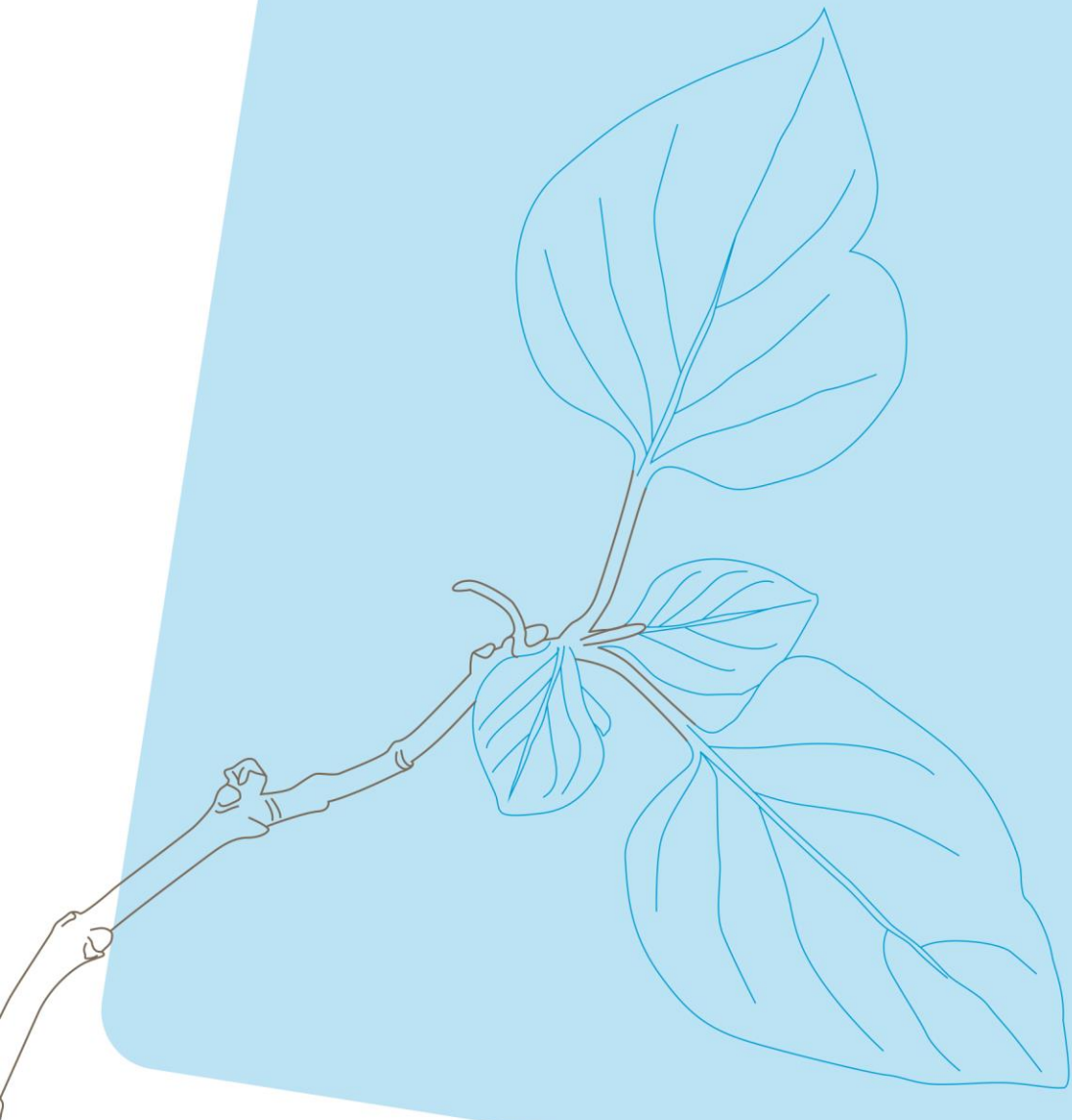
Kurzfristig ist die Situation für Vögel nicht positiv und langfristig ist die Entwicklung noch beunruhigender : bei einem Drittel der heimischen Vogelarten sind die Bestände rückläufig bzw. sind erloschen.

Vögel Kurzzeittrend (12 Jahre)



Vögel Langzeittrend (seit 1980)

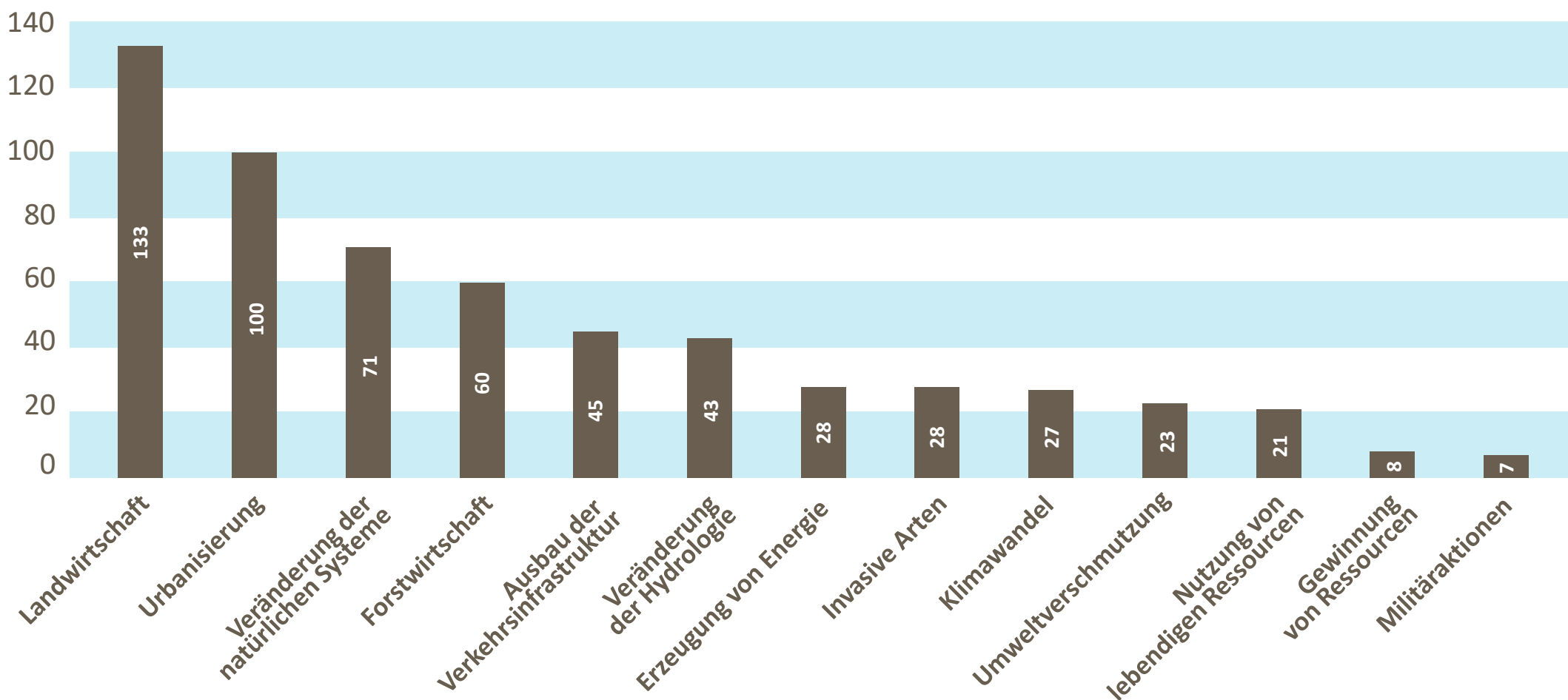




Ursachenforschung

OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL

Welche Faktoren sind für die Verschlechterung verantwortlich?

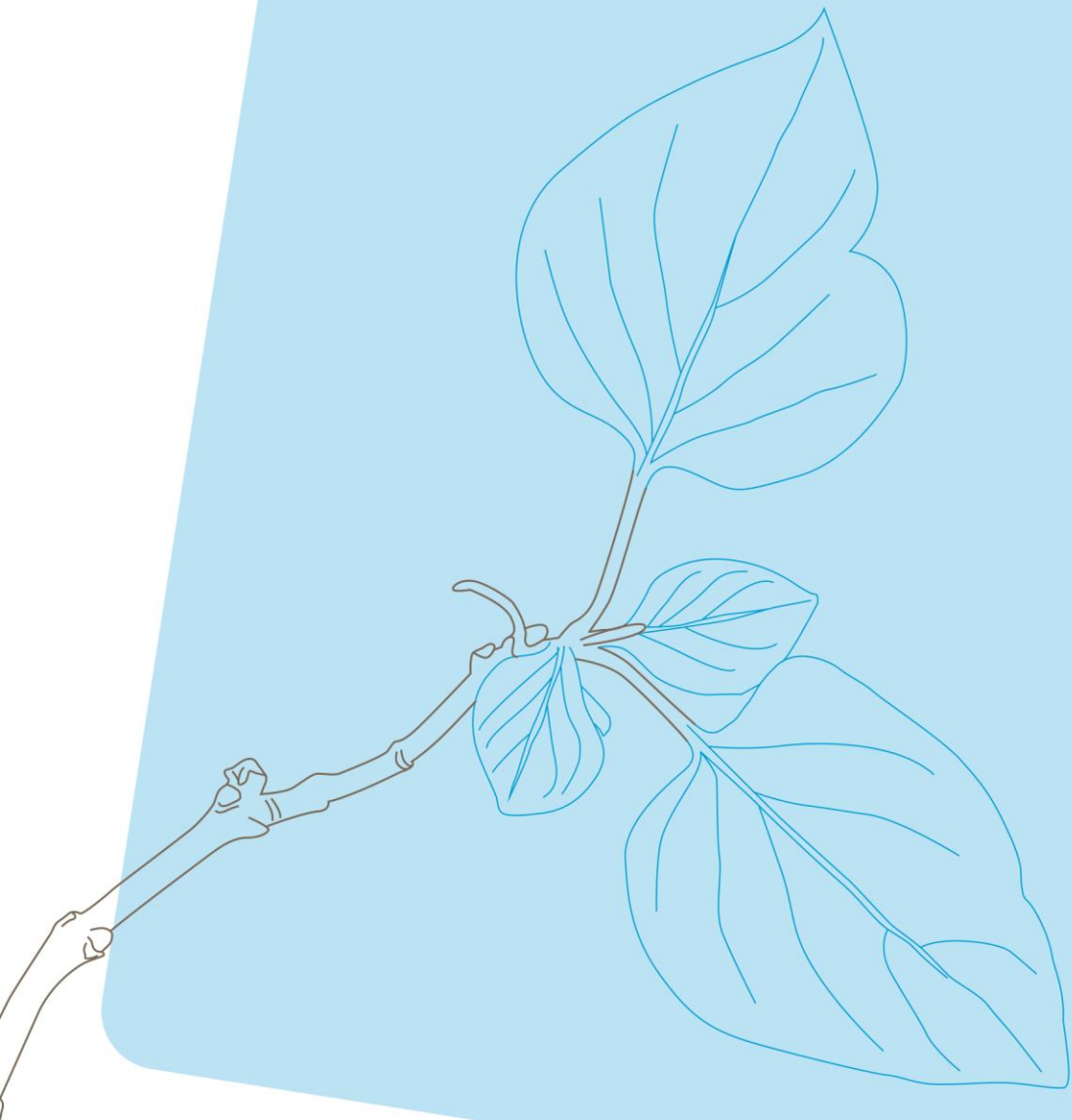


Was hat sich positiv entwickelt im Berichtszeitraum?

- Die Kenntnisse über die Lebensbedingungen der Arten, deren Verbreitung sowie die Qualität des Monitorings haben sich im Vergleich zu 2013 verbessert.
- Gezielte Schutzprogramme waren erfolgreich.
- Die Ausweitung der Schutzzonen hatte einen positiven Effekt.
- Die Bilanz für die Wälder ist eher positiv.

Insgesamt ist das Ergebnis des aktuellen Berichts jedoch bedrückend.

- Der Erhaltungszustand vieler Arten und Habitate ist mittlerweile als kritisch einzuschätzen.
- Naturschutzmaßnahmen können die Entwicklung nur verlangsamen, die negative Tendenz aber nicht umkehren.
- Um den Verlust an Biodiversität zu stoppen, muss ein grundlegender Wandel einsetzen.



Forderungen des Observatoire

OBSERVATOIRE DE L'ENVIRONNEMENT NATUREL

Forderungen des Observatoire

1. nachhaltige Entwicklung als oberstes Ziel

Aktuelles Wirtschaftssystem mit hohen Wachstumsraten ist Hauptursache für den Rückgang der Artenvielfalt.

⇒ **mit und nicht gegen die Natur wirtschaften.**

Forderungen des Observatoire

2. Für eine umweltfreundliche Landwirtschaft mit strukturreichen Agrarlandschaften

- öffentliche Fördermittel gebunden an Gemeinwohlleistungen (Wasser, Boden, Biodiversität, Tierwohl, ...) anstatt an die Fläche
- obligatorische Nährstoffbilanzierung
- EU-Spielraum für ökologische Unterstützungsleistungen maximal nutzen
- biodiversitätsschädigende Subventionen in der Agrarpolitik weitestgehend abschaffen
- Verschärfung des Nationalen Aktionsplans zur Reduzierung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (PAN)

Forderungen des Observatoire

3. Naturflächen ausbauen

- Landverbrauch und Naturzerstörung eindämmen
- Ausweitung von Natur(schutz)gebieten
- Erhalt und Neuschaffung artenreicher Lebensräume
- Erhalt der landwirtschaftlichen Fläche

Forderungen des Observatoire

4. Naturschutzpolitik als Priorität der öffentlichen Hand

- Naturschutz als ressortübergreifendes Anliegen der Regierung
- konsequente Berücksichtigung bei allen Investitionen und politischen Entscheidungen
- konsequente Umsetzung des Nationalen Naturschutzplanes
- an den Klimawandel angepasste Forstwirtschaft
- schnellstmögliche Umsetzung des Naturschutzpaktes auf Gemeindeebene

A line drawing of a bird, possibly a sparrow or similar small bird, perched on a branch. The bird is facing right, with its head slightly turned. It has a small beak and a single eye. The branch it is perched on is drawn with blue lines. The background is white.

BESTEN DANK FÜR IHR INTERESSE!

Observatoire de l'environnement naturel

François BENOY
Président

fbenoy@me.com
tél. 691 447 554

Nora ELVINGER
Secrétaire

nora.elvinger@mev.etat.lu
tél. 247-86822